

Vorlage – zur Kenntnisnahme –

Masterplan Industriestadt Berlin 2022-2026

Der Senat von Berlin
WiEnBe - -III C 1
9013(913) - 8246

An das
Abgeordnetenhaus von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Vorlage

- zur Kenntnisnahme-
des Senats von Berlin

über Masterplan Industriestadt Berlin 2022 - 2026.

Der Senat legt nachstehende Vorlage dem Abgeordnetenhaus zur Besprechung
vor:

Masterplan Industriestadt Berlin 2022 - 2026.

Berlin, den 16. August 2022

Der Senat von Berlin

Franziska Giffey
.....
Regierende Bürgermeisterin

Stephan Schwarz
.....
Senator für Wirtschaft,
Energie und Betriebe

Masterplan Industriestadt Berlin 2022-2026

Referentenentwurf
Stand: 22. Juni 2022

Inhalt

(1) Vorwort	3
(2) Hintergrund & Einführung	4
(3) Strategischer Rahmen	6
Übergreifende Anforderungen an den MPI 2022-2026	6
Ausrichtung des MPI entlang zentraler Transformationslinien	8
(3) Handlungsfelder	10
Handlungsfeld I: Innovation – Impulse für neue Geschäftsmodelle Produkt- & Prozessinnovationen	11
Handlungsfeld II: Kompetenzen – Entwicklung neuer Kompetenzen Arbeits- & Organisationsmodelle	12
Handlungsfeld III: Rahmenbedingungen – Gestaltung industriebezogener Flächen & Infrastrukturen	13
Handlungsfeld IV: Kommunikation & Vernetzung – Zielgerichtete Zusammenarbeit & Kommunikation	14
(4) Umsetzung & Begleitung	15

(1) Vorwort

xxx

(2) Hintergrund & Einführung

In dem vorliegenden Papier schreibt das Land Berlin zusammen mit seinen Partnern aus dem Netzwerk Industriepolitik, bestehend aus Kammern, Verbänden, Gewerkschaften und Fördereinrichtungen des Landes den Masterplan Industriestadt Berlin (MPI) in seiner vierten Version für den Zeitraum von 2022 – 2026 fort. Der MPI ist ein klares Bekenntnis der beteiligten Akteur:innen zur Industriestadt Berlin und bietet als Instrument der modernen Industriepolitik weiterhin den Rahmen für Maßnahmen und Initiativen zur Stärkung und Unterstützung der Industrie in der Stadt. Ausgangspunkt ist das gemeinsame Verständnis, dass eine starke Industrie die Basis für eine solide wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Berlin bildet. Ein besonderer Fokus des MPI 2022 – 2026 liegt auf den Bedarfen der Industriestadt in der Transformation und der Vereinbarkeit der sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit.

Der MPI 2022 – 2026 wurde in einem dialogorientierten Prozess entwickelt, bei dem Vertreter:innen des Netzwerks Industriepolitik, der Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH, ausgewählter Berliner Industrieunternehmen und bezirklicher Wirtschaftsförderungen, der Unternehmensnetzwerke und Berliner Zukunftsorte, der relevanten Senatsressorts sowie des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg (MWAE) im Rahmen von Fachinterviews, Gremiensitzungen und Workshopformaten intensiv eingebunden wurden.

Merkmale und Struktur der Industriestadt Berlin

Berlins Industriestruktur ist innovativ, vielfältig und zukunftsorientiert und weist, wie im Ergebnispapier des Steuerungskreises Industriepolitik *Industrie in der Stadt*¹ am 24. Juni 2021 festgehalten, Schwerpunkte in der industriellen Gesundheitswirtschaft, der Mobilitäts- und der Energietechnik auf. Diese Schwerpunkte finden sich in der gemeinsamen Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg *innoBB 2025* in den länderübergreifenden Clustern Gesundheitswirtschaft, Energietechnik sowie Verkehr, Mobilität & Logistik wieder. Die *innoBB 2025* identifiziert insgesamt fünf Cluster in denen Berlin und Brandenburg entlang der Wertschöpfungsketten besondere Stärken hinsichtlich ihrer Technologie-, Wirtschafts- und Innovationskompetenz aufweisen. So sind die zwei weiteren Cluster der *innoBB 2025* IKT, Medien & Kreativwirtschaft und Optik & Photonik ebenfalls von einer hohen industriepolitischen Bedeutung, da hier Schlüsseltechnologien wie künstliche Intelligenz, Sensorik, 5G, Internet-of-Things, Blockchain oder Quantentechnologie verortet sind. Ein weiterer industriepolitisch relevanter Technologieschwerpunkt liegt in den Bereichen der Additiven Fertigung und des Leichtbaus.

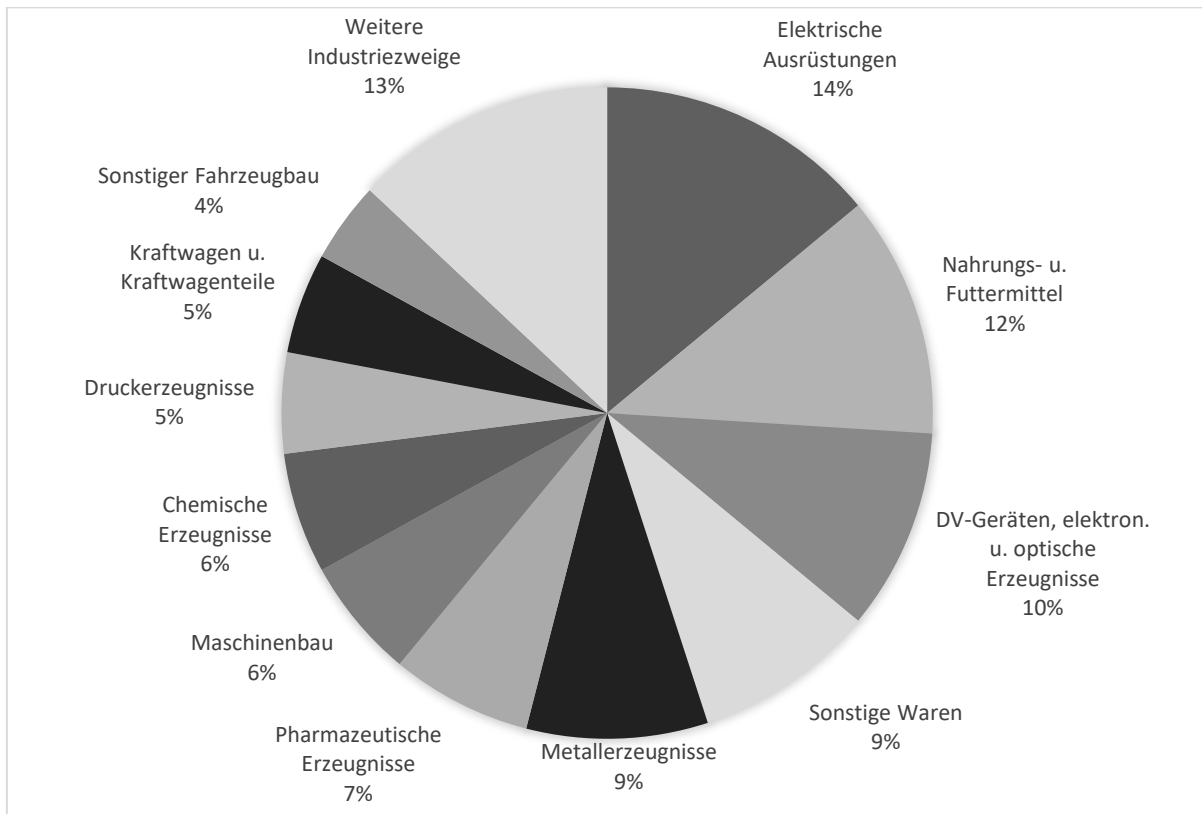
Eine besondere Rolle für die Entwicklung und Profilierung der Industriestadt Berlin spielen neben traditionellen Industriestandorten und Unternehmensnetzwerken auch die Berliner Zukunftsorte und Campusprojekte an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Leuchtturmprojekte in diesem Zusammenhang sind insbesondere die Entwicklung der neuen Zukunftsorte „Urban Tech Republic“ auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens Tegel und der „Siemensstadt²“ mit dem Werner von Siemens Centre for Industry and Science. Sie bieten hervorgehobene Anknüpfungspunkte, Kooperations- und Ansiedlungsmöglichkeiten für zukunftsorientierte Industrieunternehmen.

Mit einer Bruttowertschöpfung von 9,3 Mrd. € trug die Berliner Industrie in 2021 mit 6,3% zur Berliner Wirtschaftsleistung bei. Der Umsatz der 807 Berliner Industriebetriebe (ab 20 Beschäftigte) ist 2020 expandiert und lag bei 27,44 Mrd. €. Dies entspricht einem Anstieg um 2,1% im Vergleich zum Vorjahr.

¹ Vgl. *Industrie in der Stadt – Zukunftsbranchen in Berlin: Ergebnispapier des Steuerungskreises Industriepolitik beim Regierenden Bürgermeister von Berlin am 24. Juni 2021*

Die Exportquote lag bei 56% und damit über dem Bundesdurchschnitt von 48%. Der umsatzstärkste Berliner Industriezweig im Jahr 2020 war mit Abstand die Pharmaindustrie, die zusätzlich eine überdurchschnittliche Exportquote von 75,7% aufwies.²

Abbildung 1: Struktur der Industriebeschäftigung in Berlin³



Mitte 2021 waren in der Berliner Industrie rund 107.000 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die in der Abbildung 1 dargestellte Struktur der Industrie spiegelt den differenzierten Branchenmix wider. In den Fachgesprächen wurde in diesem Zusammenhang betont, dass die Heterogenität der Berliner Industrie auch einen Beitrag zur Resilienz in den aktuellen Krisenzeiten leistet. Je nach Geschäftsmodell und Branche sind Unternehmen unterschiedlich stark von Herausforderungen mit Blick auf u.a. die stark steigenden Energiepreise, Lieferkettenengpässe oder Produktionsstopps bei Endabnehmern betroffen. In der Gesamtbetrachtung wird vor diesem Hintergrund von einer geringeren Anfälligkeit ausgegangen.

² Quellen: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, Amt für Statistik Berlin Brandenburg, Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit

³ Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (30.06.2020), Anteile in %

(2) Strategischer Rahmen

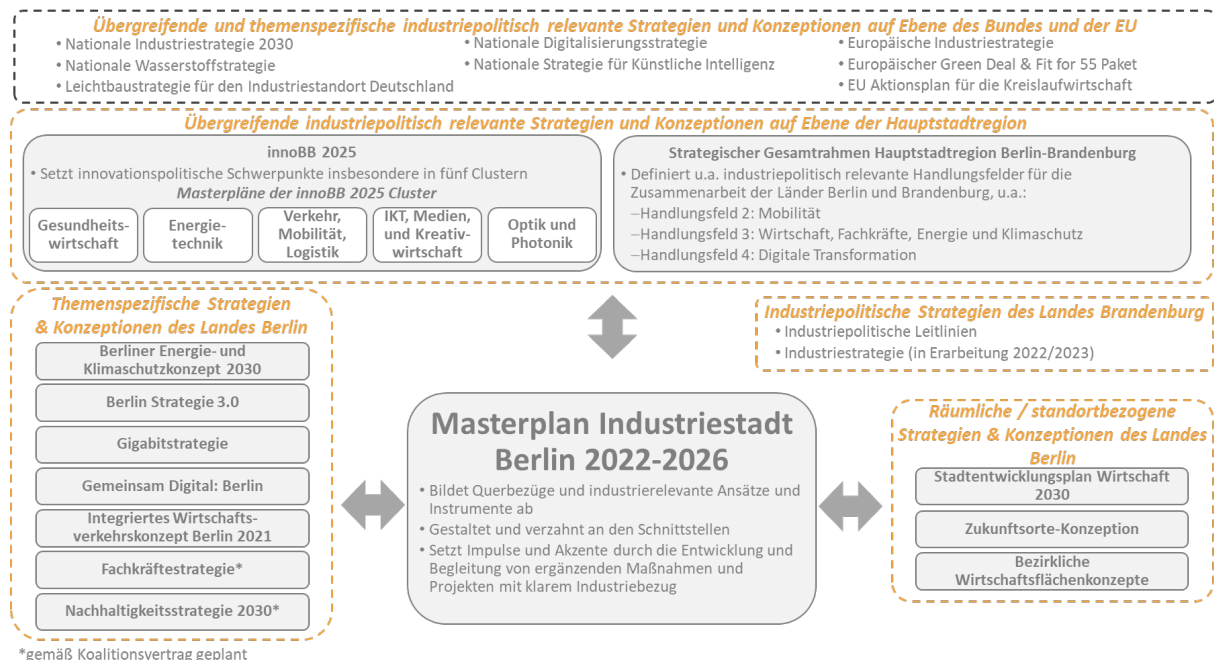
Übergreifende Anforderungen an den MPI

Der Masterplan-Prozess wurde bereits im Jahr 2010 initiiert. Die Gestaltung und Umsetzung des Masterplans wird dabei eng vom bei der Regierenden Bürgermeisterin angesiedelten Steuerungskreis Transformation der Berliner Industrie (SKIP) begleitet. Vor dem Hintergrund der im bisherigen Prozess gesammelten Erfahrungen wurden für die Fortschreibung drei zentrale Anforderungen festgehalten:

(1) Industriepolitik als Querschnitts- & Gemeinschaftsaufgabe wahrnehmen

Aktive Industriepolitik wird auch weiterhin als gemeinsame Aufgabe der für Wirtschaft und Energie, Wissenschaft, Arbeit, Bildung, Bauen, Verkehr und Klimaschutz zuständigen Senatsverwaltungen definiert. Der MPI basiert auf dem Verständnis von Industriepolitik als Querschnittsaufgabe, die nur mit einem integrierten und kooperativen Ansatz gelingt. Um auch zukünftig Synergien nutzen zu können und Dopplungen zu vermeiden, berücksichtigt der MPI 2022-2026 vorhandene industrierelevante Strategien, Konzeptionen und Umsetzungsmechanismen. Diese sollen nicht ersetzt, sondern verzahnt, ergänzt und aus der industriepolitischen Perspektive nachgeschärft werden. In diesem Zusammenhang wird zudem angestrebt, die Zusammenarbeit mit dem Land Brandenburg im Bereich der Industriepolitik zu intensivieren, um das Potenzial einer stärkeren Verknüpfung innerhalb der Hauptstadtregion zu nutzen. Der Masterplan nimmt dabei im Gefüge mit anderen Landes-, Bundes- und Europäischen Strategien eine Vermittlungs-, Lotsen-, Vernetzungs- und Plattformfunktion ein. Er ist dabei zentrales Instrument zur Sichtbarmachung der industriellen Stärke Berlins.

Abbildung 2: Der Masterplan Industriestadt im Kontext ausgewählter industrierelevanter Strategien und Konzeptionen auf Ebene der EU, des Bundes, der Hauptstadtregion und des Landes



Die Abbildung 2 stellt den MPI 2022-2026 in den Kontext des bestehenden industrierelevanten strategischen Rahmens. Neben den verschiedenen themenspezifischen und räumlichen bzw. standortbezogenen Strategien und Konzeptionen des Landes Berlin spielt hier insbesondere auch die gemeinsame Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg innoBB 2025 mit den zugehörigen Cluster-

Masterplänen eine wichtige Rolle. So bildet die Clusterorientierung der Innovationsstrategie wesentliche branchenspezifische Schwerpunkte der Berliner Industrie ab und adressiert diese mit spezifischen Maßnahmen und Aktivitäten u.a. in den Feldern Innovation, Fachkräfte, Vernetzung und Internationalisierung. Darüber hinaus stellt die innoBB 2025 ein wichtiges Element der länderübergreifenden Zusammenarbeit dar. Im Bereich der Industriepolitik soll diese weiter intensiviert werden. Impulse hierfür setzt der 2021 verabschiedete Strategische Gesamtrahmen Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg.

Gleichzeitig sind auch die industriepolitisch relevanten Strategien und Zielsetzungen auf Ebene des Bundes und der Europäischen Union maßgeblich. Die enormen technologischen und politischen Herausforderungen, die mit der tiefgreifenden Transformation der Industrie einhergehen, können nicht auf der Landesebene allein adressiert werden. Übergreifende Rahmenbedingungen wie Klimaschutzvorgaben oder beihilferechtliche Regelwerke und Maßnahmen (z.B. IPCEI-Beihilferegelungen) werden vorrangig auf EU- und Bundesebene gestaltet. Vorgaben und Anknüpfungspunkte für den MPI ergeben sich übergreifend aus der Nationalen Industriestrategie 2030 der Bundesregierung, der Europäischen Industriestrategie und dem Europäischen Green Deal, aber auch aus weiteren themenspezifischen Strategiepapieren wie der Leichtbau- und der Wasserstoffstrategie des Bundes oder dem EU-Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft. Zudem ist zu berücksichtigen, dass die neue Bundesregierung gemäß der Koalitionsvereinbarung Maßnahmen und Förderprogramme mit Blick auf die für die Transformation der Industrie maßgeblichen Schlüsseltechnologien vorsieht, die entsprechende Anknüpfungspunkte bieten können.

(2) Zielsetzungen & Handlungsrahmen klar auf die Industrie ausrichten

Die Zielsetzungen und der Handlungsrahmen des MPI 2022-2026 sollten aus Sicht der beteiligten Akteur:innen klar auf den Industriesektor ausgerichtet werden und die Berliner Industrieunternehmen als Zielgruppe in den Fokus nehmen. Dabei wird dem MPI eine breite Definition des Industriebegriffs in Anlehnung an das Verbundkonzept zu Grunde gelegt. Die Verbundsicht berücksichtigt die Vorleistungsverflechtungen zwischen Industrie und Dienstleistungen, deren Bedeutung für die industrielle Wertschöpfung stetig zunimmt. Ausgehend vom verarbeitenden Gewerbe bezieht der MPI somit auch industriennahe Dienstleistungen und ausgelagerte Forschungs- und Entwicklungseinheiten mit ein. Industriennahe Dienstleistungen umfassen dabei sowohl Dienstleistungen, die zur Warenproduktion benötigt werden (z.B. Logistik/Distribution, IT/Software, Ingenieurdienstleistungen und Entwicklung/Planung) als auch Dienstleistungen, die Bestandteil der Angebotspalette von Industrieunternehmen sind. Hierzu zählen u.a. die Installation, Schulung, Wartung/Reparatur, Betreibermodelle sowie Miet-, Leasing- oder Sharing-Konzepte.

(3) Umsetzung und Monitoring dynamisch gestalten

Die Erfahrungen anderer Standorte auf der nationalen und internationalen Ebene zeigen, dass die Entwicklung und Umsetzung einer Industriepolitik ein dynamischer Prozess ist. Angesichts immer kürzerer Innovationszyklen und immer schneller ablaufender Umfeldveränderungen sollten die industriepolitischen Themen und Maßnahmen regelmäßig an aktuelle Entwicklungen und sich abzeichnende Trends angepasst werden. Vor diesem Hintergrund wurde der MPI 2022 – 2026 als zweigeteiltes Dokument angelegt. Neben dem vorliegenden Strategiedokument mit dem übergreifenden Handlungsrahmen wurde der anliegende Maßnahmenplan separat als dynamisches digital-only Dokument entwickelt. So werden zukünftig die Identifikation und Aufnahme neuer Maßnahmen und Ansätze im Verlauf des Umsetzungszeitraums, aber auch die Anpassung, Neuausrichtung oder das Beenden von Maßnahmen erleichtert.

Ausrichtung des MPI entlang zentraler Transformationslinien

Die Berliner Industrie befindet sich in einem von globalen Megatrends getriebenen, umfassenden Transformationsprozess in einem gesamtgesellschaftlichen Kontext. Dieser geht weit über den digitalen Wandel hinaus und schließt auch Entwicklungen wie den Klimawandel, die Ressourcenknappheit und den demographischen Wandel mit ein. Aus Sicht der Akteur:innen zeichnen sich zentrale Schwerpunkte ab, die in drei Transformationslinien zusammengefasst werden können: (1) die digitale Transformation der Industrie, (2) die ökologische Transformation und (3) die Transformation der industriellen Arbeitswelt. Sie sind von hervorgehobener Bedeutung für die Industriestadt Berlin und bieten neben großen Herausforderungen auch eine Vielzahl von Chancen, wie in den Boxen 1-3 dargestellt wird.

Zudem ist die Industriestadt auch von den aktuellen globalen Krisen COVID-19-Pandemie und Russland-Ukraine-Krieg betroffen, die sich auch auf die in den Transformationslinien adressierten Problemstellungen auswirken. Betroffen sind insbesondere die Bereiche Energieversorgung und -kosten, Lieferkettensicherheit, Rohstoffsicherheit und die übergreifende und sektorspezifische Preissteigerung.

Um die übergreifenden Herausforderungen zu meistern, die Wettbewerbsfähigkeit der Industriestadt zu sichern und bestehende Potenziale zu heben, bedarf es gemäß der Fachgespräche der zielgerichteten Unterstützung und Begleitung der Industrie entlang der identifizierten Transformationslinien. Vor diesem Hintergrund wird der strategische Rahmen des MPI für den Zeitraum 2022-2026 entsprechend an den genannten Transformationslinien ausgerichtet.

Box 1: Transformationslinien – Digitale Transformation der Industrie

Die digitale Transformation bildet bereits im MPI 2018-2021 einen Schwerpunkt und wirkt sich auf verschiedenen Ebenen aus. Sie bietet der Industrie eine Vielzahl an Chancen zur Optimierung von Entwicklungs- und Produktionsprozessen. Die Verwendung digitaler Technologien beschleunigt die Neu- und Weiterentwicklung von Produkten oder produktbezogenen Services und verkürzt so die Zeit zur Markteinführung. Mit Blick auf den Erhalt bestehender und die Entwicklung neuer industrieller Wertschöpfungsketten im urbanen Raum bieten neue digitale Geschäftsmodelle sowie digitale Prozessinnovationen besondere Chancen. Diese sind oft kompatibler mit der innerstädtischen Mischnutzung als traditionelle Fertigungsprozesse. Es ergeben sich hier jedoch technologieübergreifende Herausforderungen im Bereich der IT- und Cybersicherheit und der digitalen Resilienz von Industrieunternehmen. In Unterstützung des IKT-Clusters fördert das Land Berlin aus diesem Grund seit 3 Jahren das IT-Sicherheitsnetz Berlin-Brandenburg „it's BB“. Nicht zuletzt können mit Hilfe digitaler Technologien signifikante Effekte zu Energieeinsparung und damit zur CO₂-Reduzierung erzielt werden. Durch die starke Digitalwirtschaft, hohe Dichte von Technologiegebern – u.a. auch aus dem Bereich Optik und Photonik – und anwendungsorientierte Kooperationsnetzwerke (z.B. IoT+, AMBER), ist die Industriestadt Berlin bereits sehr gut aufgestellt, um die Chancen der digitalen Transformation der Industrie zu nutzen und neue Wertschöpfungsmodelle anzuziehen und zu binden. Gleichzeitig bestehen insbesondere in kleinen und mittelständischen Betrieben weiterhin Herausforderungen beim Digitalisierungsgrad grundlegender Betriebsprozesse.

Box 2: Transformationslinien – Ökologische Transformation der Industrie

Mit Blick auf das Ziel der Klimaneutralität bis 2045 und die weitreichende gesellschaftliche Wertorientierung hin zur ökologischen Nachhaltigkeit ist die grüne Transformation der Industrie unabdingbar. Zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der Industrie in Zeiten steigender Energie- und CO₂-Preise und geopolitischer Unsicherheiten ist eine weitestgehend unabhängige, auf regenerativen Rohstoffen basierende Energieversorgung zentral. Dies stellt die Politik und Industrie weltweit vor tiefgreifende Herausforderungen. Mit dem Aufbau der notwendigen Infrastrukturen sowie der Entwicklung und Adaption der erforderlichen Technologien gehen hohe Investitionskosten einher. Die Dekarbonisierung spielt insbesondere im Bereich der Energieversorgung und der Mobilität eine wesentliche Rolle in der Industriestadt Berlin. Hervorgehobene Chancen bestehen hier u.a. für Unternehmen aus dem Bereich des Clusters Energietechnik als Entwickler und Anbieter entsprechender Technologien – z.B. im Bereich der Wasserstoffanwendungen. Potenziale ergeben sich auch beim Einsatz von Maßnahmen zur Ressourcenschonung und den Übergang zur zirkulären Wirtschaft. Im Vordergrund stehen dabei Technologien und Lösungen wie Leichtbau, Miniaturisierung, nachhaltiges Produktdesign zur Erleichterung der Wiederverwertung sowie verschiedene Produkt- und Prozessinnovationen, die eine ressourcenschonende Fertigung ermöglichen.

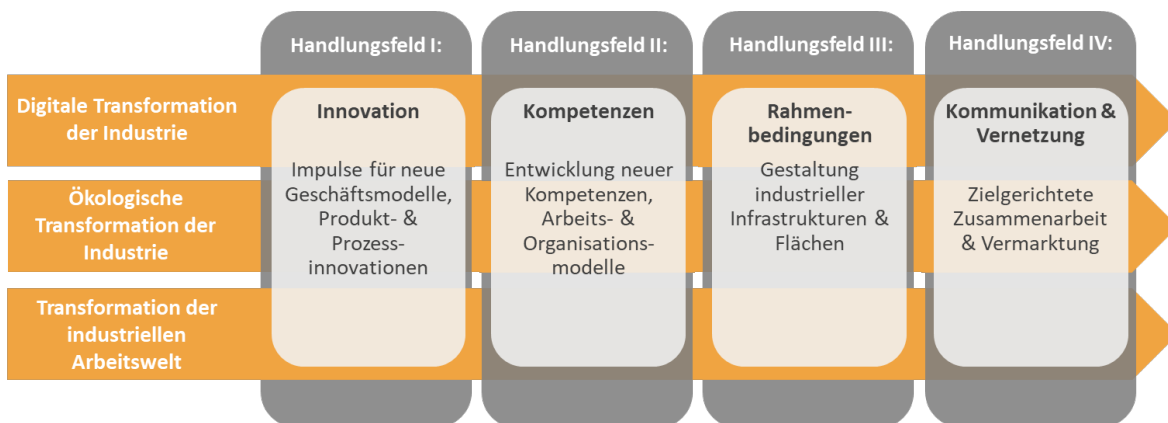
Box 3: Transformationslinien – Transformation der industriellen Arbeitswelt

Die Transformation der industriellen Arbeitswelt birgt durch neu entstehende Berufsbilder und veränderte Arbeits- und Organisationsmodelle Chancen für Unternehmen und Arbeitnehmer:innen zugleich. Die verschiedenen bereits genannten Megatrends und Transformationsprozesse generieren einerseits komplexe Fragestellungen und auch Unsicherheiten. Andererseits verändern sie die Lebens- und Berufswelt und wirken sich sowohl rasant als auch nachhaltig auf Berufs- und Qualifikationsprofile in der Industrie aus. So hält die Arbeitsgruppe zu Arbeit, Aus- und Weiterbildung der Industriepattform 4.0 fest, dass sich auch junge Menschen, die heute im digitalen Zeitalter ausgebildet werden, nicht ihr gesamtes Berufsleben lang auf ihre Erstausbildung verlassen können und sich Berufserfahrene der stetigen Weiterbildung stellen müssen. Neben der kontinuierlichen Identifikation von branchenspezifischen Anforderungen und Qualifizierungsbedarfen, geht es auch darum, übergreifend passende Formate für das lebenslange Lernen zu entwickeln und Fortbildung fest in das Arbeitsleben zu integrieren. Gleichzeitig können Prozessinnovationen und digitale Fertigungstechnologien wesentlich zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen beitragen und helfen, auch vor dem Hintergrund der zunehmenden Fachkräfteknappheit, Erwerbsbiografien nachhaltig zu gestalten. Damit dies gelingen kann, müssen Teilhabe- und Mitbestimmung von Arbeitnehmer:innen als integrale Bestandteile von immer schneller werdenden Veränderungsprozessen mitgedacht werden. Nicht zuletzt hat auch die Covid-19-Pandemie Veränderungsprozesse in der Arbeitswelt angestoßen bzw. beschleunigt.

(3) Handlungsfelder

Ausgehend von den drei Transformationslinien und den darin definierten strategischen Anforderungen wurde der Handlungsrahmen für den MPI 2022 – 2026 weiterentwickelt. Dabei wurden die in der Abbildung 3 dargestellten Handlungsfelder definiert, die nachfolgend erläutert werden.

Abbildung 3: Handlungsrahmen des MPI 2022 - 2026



Der MPI 2018 – 2021 umfasste die Handlungsfelder „Fachkräfte und Innovation“, „Digitalisierung“, „Rahmenbedingungen“ und „Marketing“. Während die in den einzelnen Handlungsfeldern bearbeiteten Themen aus Sicht der Akteur:innen auch weiterhin von hoher Bedeutung sind, wurde angeregt, diese im Rahmen der Fortschreibung nachzuschärfen und anzupassen, um stärker auf die konkreten Bedarfe der Berliner Industrie im Prozess der digitalen und sozial-ökologischen Transformation einzugehen und Querbezüge aufzuzeigen.

Der neue Handlungsrahmen, der sich aus den Transformationslinien im Zusammenspiel mit den Handlungsfeldern ergibt, stellt sicher, dass Querschnittsthemen wie die Digitalisierung und die Rolle der Fachkräfte nicht isoliert betrachtet werden. Die Untertitel der Handlungsfelder stellen eine weitere Konkretisierung der jeweiligen Ausrichtung des Handlungsfeldes dar.

Handlungsfeld I: Innovation

Impulse für neue Geschäftsmodelle, Produkt- & Prozessinnovationen

Beschreibung:

Das Handlungsfeld I ist darauf ausgerichtet, die Innovationskraft der Berliner Industrie zu stärken und die Entwicklung, die Erprobung und die Anwendung von neuen Technologien wie der Additiven Fertigung, künstlicher Intelligenz, Internet-of-Things und Leichtbau zu fördern. Neue Geschäftsmodelle, Produkt- und Prozessinnovationen bilden einen wesentlichen Baustein für die Entwicklung der modernen Industriestadt und den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit. Darüber hinaus bietet der Einsatz der sogenannten Schlüsseltechnologien enorme Chancen für die Entwicklung hin zu einer gesteigerten Energie- und Ressourceneffizienz und urbanen Verträglichkeit in der industriellen Produktion – von der Einsparung von Materialien bis zur Entwicklung und Umsetzung von Konzepten der zirkulären Wirtschaft – und kann so einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Das Handlungsfeld adressiert somit insbesondere die digitale und die grüne Transformation der Industriestadt. Die ebenso bestehenden Auswirkungen auf die Transformation der industriellen Arbeitswelt und die entsprechenden Fachkräftebedarfe werden im Handlungsfeld II aufgegriffen.

Zielsetzungen:

- Wettbewerbsfähigkeit, Ressourcen- und Energieeffizienz der Berliner Industrie durch den verbesserten und beschleunigten Zugang zu neuen Technologien erhöhen
- Transferstrukturen für innovative industrielle Anwendungen durch neue Vernetzungsformate (z.B. zwischen Digitalwirtschaft und Industrieunternehmen) ausbauen, verstetigen und skalieren
- Stärkung der Technologiesouveränität und Abbau der Abhängigkeit in globalen Lieferketten

Handlungsschwerpunkte:

- Aufbau von Strukturen und Angeboten für die Entwicklung, die Erprobung und die Adaption von neuen Technologien
- Schaffung von Transparenz über Technologieanbieter und Sensibilisierung für neue industrielle Anwendungen und Lösungen – auch unter Einbeziehung von Betriebsrät:innen als Know-how-Träger:innen
- Initiierung gezielter Vernetzungs- und Transferangebote für industrielle KMU
- Entwicklung von Unterstützungsstrukturen und Pilotprojekten im Bereich relevanter Schlüsseltechnologien, u.a. Leichtbau und Additive Fertigung
- Ausbau niedrigschwelliger Angebote für industrielle KMU in den Feldern Digitalisierung und Nachhaltigkeit

Hervorgehobene Anknüpfungspunkte:

Strategien & Konzeptionen des Landes: innoBB 2025; BEK 2030; Gemeinsam.Digital

Bestehende Projekte und Ansätze: Aufbau des Werner von Siemens Centre for Industry and Science; Entwicklung des 3D-Druck Netzwerks AMBER; Aufbau des IAM Hubs; Angebote des Forschungsprojekts Digital+ für KMU

Handlungsfeld II: Kompetenzen

Entwicklung neuer Kompetenzen, Arbeits- & Organisationsmodelle

Beschreibung:

Das Handlungsfeld II zielt insbesondere auf die Entwicklung von Kompetenzen und von Arbeits- und Organisationsmodellen ab, die durch die Transformation der industriellen Produktion hin zu neuen digitalen und ressourcenschonenden Geschäftsmodellen, Fertigungstechnologien und Produktionsabläufen notwendig werden. Es werden zudem Anpassungsprozesse adressiert, die durch veränderte Bedarfe und Strukturen im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel und der COVID-19-Pandemie stehen. Neben der Aus- und Weiterbildung von Fach- und Arbeitskräften in sich verändernden und neuen Berufsbildern geht es hier auch um den nachhaltigen Aufbau der notwendigen Kompetenzfelder in der Hochschul- und Forschungslandschaft – wie bereits im Bereich Additive Fertigung erfolgreich praktiziert – und die Unterstützung von Industrieunternehmen bei der Gestaltung neuer Arbeits- und Organisationsmodelle. Dabei sollen sowohl die Chancen als auch die Herausforderungen der Transformation der industriellen Arbeitswelt umfassend adressiert werden.

Zielsetzungen:

- Kompetenzbedarfe in Industrieunternehmen identifizieren und durch innovative Aus- und Weiterbildungsangebote decken
- Moderne Berufsbilder in der urbanen Industrie entwickeln und bewerben
- Kompetenzerwerb und Weiterbildung im Betrieb als agilen Prozess entlang der Erwerbsbiografie etablieren und fördern

Handlungsschwerpunkte:

- Entwicklung von Formaten zur Vernetzung von Bildungsträgern und der Industrie
- Schaffung von Transparenz über Weiterbildungsangebote und -initiativen gegenüber Unternehmer:innen, Fachkräften und Betriebsrät:innen
- Entwicklung innovativer Formate zur Sensibilisierung von (Berufs)schüler:innen für Industrieberufe
- Nutzung der Clusterstrukturen und Netzwerke zur frühzeitigen Erkennung zukünftiger qualifikatorischer Bedarfe
- Fortlaufender Abgleich der Bedarfe der Industrie mit der wissenschaftlichen Ausbildung an Hochschulen und Universitäten
- Aufbau von bedarfsorientierten Weiterbildungsverbänden und -programmen

Hervorgehobene Anknüpfungspunkte:

Strategien & Konzeptionen des Landes: Fachkräftestrategie, innoBB 2025

Bestehende Projekte und Ansätze: Digitalagentur; Weiterbildungsverbände; Fachkräfteinitiativen der Cluster und Netzwerke, u.a. IoT-Netzwerk; MotionLab.Berlin; Digitalisierungskompetenzen der Betriebsräte

Handlungsfeld III: Rahmenbedingungen

Gestaltung industriebezogener Flächen & Infrastrukturen

Beschreibung:

Das Handlungsfeld III ist auf die Entwicklung und Sicherung leistungsfähiger Infrastrukturen und Flächen in der Industriestadt ausgerichtet. Hierzu zählen im überregionalen und internationalen Standortwettbewerb neben einer modernen Energie-, Rohstoff-, Verkehrs-, und Digitalinfrastruktur insbesondere auch ausreichende und hochwertige Industrieflächen. Dabei legen technologieorientierte Industrieunternehmen einen immer größeren Wert auf integrierte Standorte, die sich durch bedarfsorientierte Infrastruktur-, Beratungs- und Vernetzungsangebote auszeichnen. Die Qualität von Flächen und Infrastrukturen ist mit Blick auf die ökologische, aber auch auf die digitale Transformationslinie von besonderer Bedeutung. Vor dem Hintergrund der Anforderung der Klimaneutralität 2045 wächst an dieser Stelle auch die Bedeutung des Zusammenspiels der verschiedenen Nutzer eines Standorts u.a. mit Blick auf Chancen der Sektorenkopplung. Um den Rahmen und die Orte für neue industrielle Lösungen und Anwendungen – insbesondere auch im Zusammenhang mit der ökologischen und digitalen Transformation – zu schaffen, spielen das innovations- und unternehmensfreundliche Verwaltungshandeln, u.a. im Kontext von Zulassungs- und Genehmigungsverfahren, sowie die Förderung und Unterstützung von Experimentierräumen wie Reallaboren und Testfeldern eine wesentliche Rolle.

Zielsetzungen:

- Bedarfe der Industrie in den relevanten Strategien und Konzeptionen des Landes verankern
- Klimaneutrale, klimafolgenangepasste und integrierte Industriestandorte entwickeln
- Aufrechterhaltung des Entwicklungskonzepts für den produktionsgeprägten Bereich (EpB) bei der Sicherung und Entwicklung von Gewerbeflächen

Handlungsschwerpunkte:

- Entwicklung und Unterstützung von grünen Standorten – sowohl im Bestand als auch im Kontext neuer Standorte und Campusprojekte
- Unterstützung des Aufbaus von Reallaboren und Testfeldern als Experimentierräume in der Industriestadt
- Rückkopplung mit den zuständigen Ressorts- und Fachreferaten im Kontext von insb.:
 - dem weiteren Breitbandausbau und der Einführung des 5G-Mobilfunkstandards
 - der Entwicklung einer klimagerechten und wettbewerbsfähigen Energieversorgung
 - der Berücksichtigung des Wirtschaftsverkehrs im Rahmen der Mobilitätswende
 - der Sicherung von Gewerbeflächen im urbanen Raum

Hervorgehobene Anknüpfungspunkte:

Strategien & Konzeptionen des Landes: Stadtentwicklungsplan Wirtschaft 2030, Zukunftsorte-Konzeption, bezirkliche Wirtschaftsflächenkonzepte, BEK 2030, Gigabitstrategie, Gemeinsam.Digital, Integriertes Wirtschaftsverkehrskonzept Berlin

Bestehende Projekte und Ansätze: Entwicklung Urban Tech Republic, Entwicklung Siemensstadt², Zukunftsorte durch Kooperation stärken, Flächenankauf & Flächensicherung, Digitales „Grünes Kraftwerk“

Handlungsfeld IV: Kommunikation & Vernetzung

Zielgerichtete Zusammenarbeit und Vermarktung

Beschreibung:

Der Querschnittscharakter der Industriepolitik erfordert ein hohes Maß an ressort-, ebenen- und akteursübergreifender Abstimmung und Zusammenarbeit. Gleichzeitig wandelt sich auch die Zusammenarbeit der Industrieunternehmen von linearen Beziehungen entlang der Wertschöpfungskette hin zu dynamischen Wertschöpfungsnetzwerken mit einer Vielzahl von Schnittstellen und Knotenpunkten. Dabei liegt oft das Prinzip der „Coopetition“, also der Kombination von Kooperation und Wettbewerb, zu Grunde, das sich auch in der gemeinsamen Clusterentwicklung der Länder Berlin und Brandenburg bewährt hat. Vor diesem Hintergrund spielt die Kommunikation und Vernetzung eine wichtige Rolle für die Gestaltung und Umsetzung der notwendigen Maßnahmen und Prozesse entlang aller drei Transformationslinien. Dies schließt auch Kommunikation und Vermarktung von Erfolgen und Standortvorteilen der Industriestadt Berlin nach innen und außen ein.

Zielsetzungen:

- Austausch zu industriebezogenen Themen und Aktivitäten zwischen Akteur:innen, Partner:innen und Unternehmen auf allen Ebenen intensivieren
- Stärken und Potenziale der Industriestadt nach innen und außen insbesondere mit Blick auf die drei Transformationslinien sichtbar machen
- Rolle des MPI als Kooperationsplattform stärken

Handlungsschwerpunkte:

- Entwicklung zielgerichteter Formate zur Vernetzung industrierelevanter Akteure aus allen Bereichen
- Schaffung einer Schnittstelle zu Unternehmensnetzwerken mit industriellen Schwerpunkten
- Nachschärfung / Ausbau der industriebezogenen Marketing-Aktivitäten
- Vertiefung des Austauschs und der Zusammenarbeit mit den relevanten Akteur:innen im Land Brandenburg

Hervorgehobene Anknüpfungspunkte:

Bestehende Projekte und Ansätze: Hannover Messe, Geschäftsstelle Zukunftsorte, MPI Handlungsfeld- und Umsetzungskonferenzen, MPI Newsletter

(4) Umsetzung & Begleitung

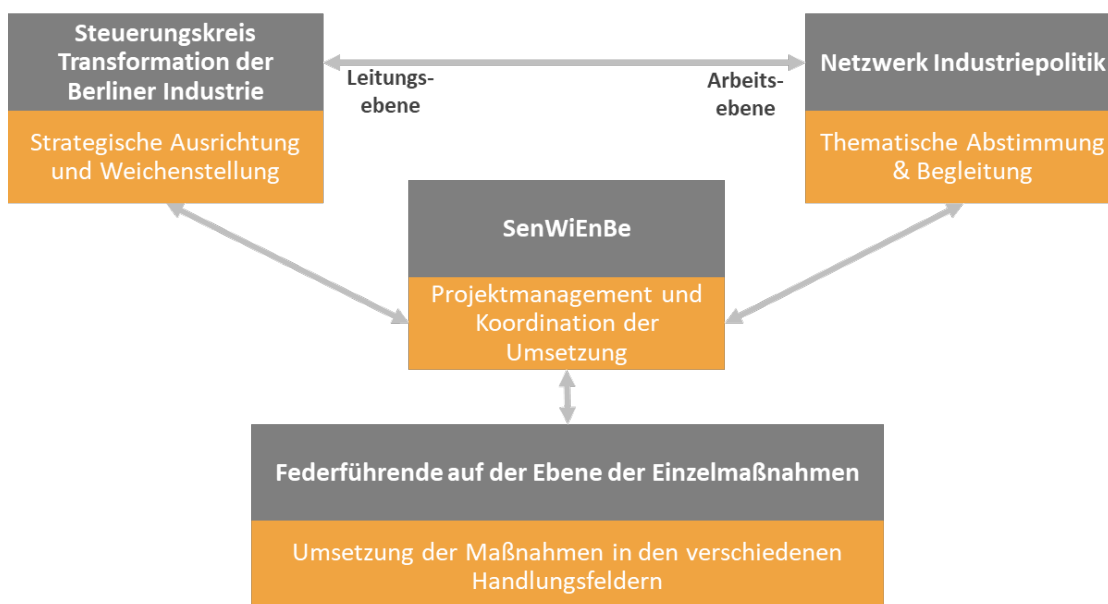
Der MPI 2022-2026 ist als lebendiges Instrument entwickelt worden. Um die dynamische Anpassung und Weiterentwicklung während der Geltungsdauer zu erleichtern, werden die Maßnahmen in einer separaten digital-only Anlage aufgeführt. Die Identifikation und Aufnahme neuer Maßnahmen im Verlauf des Umsetzungszeitraums wie auch die Anpassung, Neuausrichtung oder das Auslaufen von Maßnahmen vor dem Hintergrund veränderter Rahmenbedingungen oder neuen Entwicklungstrends ist ausdrücklich erwünscht.

Das Netzwerk Industriepolitik nimmt hier als Impulsgeber eine wichtige Rolle ein und gestaltet gemeinsam notwendige Anpassungen und Weiterentwicklungen der MPI-Maßnahmen und Schwerpunkte im laufenden Umsetzungsprozess. Dies beinhaltet auch die Programmierung der vorgesehenen MPI-Förder-Calls (siehe unten). Zu diesem Zweck sind zwei Netzwerktreffen jährlich vorgesehen. Um die industriepolitische Stakeholderlandschaft umfassend abzubilden, wird das Netzwerk um weitere relevante Ressorts und Expert:innen, bei Bedarf auch aus Brandenburg, erweitert. Zudem ist eine regelmäßige industriepolitische Abstimmung zwischen den Wirtschaftsressorts der Länder Berlin und Brandenburg vorgesehen.

Als übergeordnetes Gremium zur strategischen Ausrichtung des MPI fungiert weiterhin der Steuerungskreis Transformation der Berliner Industrie (SKIP) bei der Regierenden Bürgermeisterin. Es ist das zentrale Gremium, um die transformativen Entwicklungsprozesse in der Berliner Industrie aktiv zu begleiten und dabei Themen und Entscheidungsnotwendigkeiten zu identifizieren und zu kanalisieren. Als Transformationsbeirat unter Beteiligung der leitenden Akteur:innen von politischer und wirtschaftlicher Seite steht der SKIP für die Verbindung einer aktiven und aktivierenden Industriepolitik im Zeichen der virulenten Entwicklungserfordernisse und für deren Begleitung durch den neuen MPI.

Das übergreifende Projektmanagement und die Koordination der Umsetzung wird durch die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe (SenWiEnBe) realisiert, während die Federführung für die Umsetzung der im Maßnahmenplan aufgeführten Einzelmaßnahmen der jeweils dafür verantwortlich zeichnenden Institution obliegt.

Abbildung 4: Umsetzungsstruktur des Masterplans Industriestadt Berlin 2022 - 2026



Zur dynamischen Umsetzungsbegleitung zählt auch die bereits erwähnte Entwicklung von neuen Formaten zur Intensivierung der Vernetzung und des Austauschs an den Schnittstellen zwischen den verschiedenen Ressorts und weiteren Akteur:innen im Netzwerk und aus dem Kreis der federführenden Stakeholder.

Um eine starke Beteiligung der Berliner Industrieunternehmen bei industriepolitisch wichtigen Fragestellungen im Rahmen des MPI zu erreichen und somit deren Akzeptanz zu erhöhen, sollten die Gremien Dritter, wie bspw. die IHK-Vollversammlung oder Ausschüsse, zur Konsultation genutzt werden.

Nach Abschluss des Strategieentwicklungsprozesses im Land Brandenburg wird angestrebt, entlang der Schnittstellen beider Landesstrategien geeignete gemeinsame industriepolitische Maßnahmen zu identifizieren und umzusetzen.

Der MPI ist auch weiterhin mit Haushaltsmitteln für die gezielte Förderung ausgewählter Maßnahmen ausgestattet. Die Finanzierung der Maßnahmen wird im Rahmen der vorhandenen Ressourcen sichergestellt. Im Sinne der Dynamisierung werden zukünftig im Umsetzungsprozess regelmäßige Förder-Calls gestaltet, die sich an der Ziel- und Schwerpunktsetzung in den Handlungsfeldern orientieren. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass MPI-Maßnahmen – vor dem Hintergrund des Querschnittscharakters der Handlungsfelder und Verortung der Umsetzungsakteur:innen in einem breiten Spektrum von Ressorts und Institutionen – auch aus anderen, eigenständig erschlossenen Förder- und Finanzierungsquellen unterstützt werden können. Für eine entsprechende Förderberatung stehen der Bereich Industrielle Produktion bei der Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH, die Investitionsbank Berlin und die Abteilung IV – Betriebe und Strukturpolitik – der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe zur Verfügung.

Darüber hinaus nimmt der Masterplan die Entwicklung von Bundes- und Europäischen Förderprogrammen in den Blick und sondiert anlassbezogen Beteiligungsmöglichkeiten der Hauptstadtregion. Erforderliche Kofinanzierungen werden im Rahmen der in den Einzelplänen zur Verfügung stehenden Mitteln erbracht. Dies gilt auch für das Einbringen von industriepolitisch relevanten Projektvorhaben in die Mittelverteilung von etwaigen außerplanmäßigen Sondervermögen und Programmen des Landes.

Präambel, Umsetzung des Masterplans Industriestadt Berlin - Maßnahmenliste

Die aktuelle Fortschreibung des Masterplans Industriestadt Berlin (2022-2026) soll eine deutliche Projektorientierung beinhalten. Die Dynamik in der Wirtschaftsentwicklung zeigt die Notwendigkeit einer flexiblen Konzeption auf Umsetzungsebene. Gemeinsam mit dem Netzwerk Industriepolitik werden die Weichen für eine aktive Industriepolitik im Land Berlin gestellt und der vorliegende Maßnahmenkatalog stetig weiter ausgearbeitet und modifiziert.

Wesentlicher Faktor für den Erfolg des MPI ist die Umsetzbarkeit der enthaltenen MPI-Projekte. Sie orientieren sich an den vier Handlungsfeldern (HF): (HF I) Innovation- Impulse für neue Geschäftsmodelle, Produkt- & Prozessinnovationen; (HF II) Kompetenzen - Entwicklung neuer Kompetenzen, Arbeits- & Organisationsmodelle; (HF III) Rahmenbedingungen - Gestaltung industriebezogener Flächen & Infrastrukturen; (HF IV) Kommunikation & Vernetzung - Zielgerichtete Zusammenarbeit & Kommunikation.

Die Laufzeitlänge der Projekte variiert zwischen kurz- bis mittel- und langfristig. Wichtig ist, alle Projekte und Maßnahmen unmittelbar ab Beginn mit einer konkreten Meilenstein- und dort wo möglich mit einer aussagekräftigen Finanzplanung zu hinterlegen. Der MPI zeichnet sich durch seinen ressort- und akteursübergreifenden Charakter aus. Damit werden Maßnahmen und Projekte in dezentraler Verantwortung umgesetzt. Die Verantwortlichen werden in der Maßnahmenplanung (**fettgedruckt**) klar benannt.

Es liegt in der Verantwortung der Projektverantwortlichen zu gewährleisten, dass dezentral organisierte Maßnahmen auch mit einer dezentralen Finanzierungsstruktur, wie bspw. aus Eigenmitteln, Haushaltsmitteln, Fonds oder Förderprogrammen auf Landes-, Bund- oder Europäischer Ebene, hinterlegt werden. Neben der bisher bekannten Möglichkeit der finanziellen Unterstützung einzelner Maßnahmen des MPI werden sogenannte Fördercalls initiiert. Sie bieten die Möglichkeit, gezielter Akzente über das Projektportfolio setzen zu können.

Darüber hinaus gibt es solche Maßnahmen, die im Rahmen des MPI der LP 18 angestoßen wurden und sich über die Laufzeit der Fortschreibung des MPI 2022-2026 erstrecken (Weiterführung).

Handlungsfeld I - Innovation - Impulse für neue Geschäftsmodelle, Produkt- & Prozessinnovationen					
lfd. Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Akteure und Partner	Zeitplanung und Meilensteine	Finanzierung
1	Erkenntnisgewinn über die Anforderungen, Potentiale und Unterstützungsbedarfe des Berliner Industriesektors im Bereich des zirkulären Wirtschaftens	<ul style="list-style-type: none"> • Beauftragung einer Anforderungs- und Potentialanalyse zur Circular Economy in der Berliner Industrie 	SenWiEnBe III C1	<ul style="list-style-type: none"> - Ausschreibung nach Verabschiedung des HH-Gesetzes - Abstimmung mit SenUVMK, BPWT, Brandenburg 	EP13
2	Demonstratoren Wettbewerb Leichtbau	Zielsetzung ist, Berlin als ein Schaufenster für Leichtbauanwendungen zu qualifizieren, sodass ein Branchentransfer gelingen kann. Voraussetzung dafür ist, dass viele Unternehmen in eher klassischen Branchen auf die vielfältige Einsatzmöglichkeiten von Leichtbau-Materialien aufmerksam gemacht werden. Dies kann durch das Ausrufen eines Demonstratorenwettbewerbs geschehen	SenWiEnBe III C 1 , BPWT, BMWK	<ul style="list-style-type: none"> - Abstimmung mit MWAE und BMWK - Vorbereitung durch Ausschreibung des Auftrags etc - Durchführung der Veranstaltung - Nachbereitung der Veranstaltung 	EP13

3	Umsetzung des Projekts Innovations- und Technologiezentrum Schöneweide (ITZ 4.0 Schöneweide)	WISTA Management GmbH und Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin wollen in Oberschöneide auf einem landeseigenen Grundstück im Campus der HTW ein Innovations- und Technologiezentrum errichten für junge Firmen der Digitalwirtschaft um den Themenkomplex von IIoT / Industrie 4.0, wobei die jeweiligen Nutzungen zwischen beiden Partnern aufeinander abgestimmt Synergien erzeugen sollen.	WISTA-Management GmbH, Regionalmanagement Südost, HTW Berlin; Bezirksamt Treptow-Köpenick, SenWiEnBe	Voraussetzung für weitere Realisierung: - bauplanungsrechtliche Klärung zwischen WISTA Management und Bezirk Treptow-Köpenick um 6. Stockwerk - Bis Ende 2022: genehmigter Förderbescheid <u>2023:</u> 3% der Projektkosten (Projektsteuererbindung+Ausschreibung Planer) <u>2024:</u> 15% der Projektkosten (Planung+Prüfung Senat+Baugenehmigung) <u>2025:</u> 30% der Projektkosten (Restleistung Ausführungsplanung +1.Bauphase) <u>2026:</u> 40% der Projektkosten (2.Hauptbauphase) <u>2027:</u> 12% der Projektkosten (Bauabschluss+Inbetriebnahmephase)	GRW-Mittel, HTW-Eigenmittel,
4	Reallabore und Testfelder für industrielle Anwendungen initiieren und begleiten	<ul style="list-style-type: none"> • Anfang 2022 hat ein externer Dienstleister im Auftrag der SenWiEnBe unter dem Arbeitstitel „Pilotförderung Reallabore: Innovation & Wertschöpfung für Berlin“, die Aufgabe übernommen, im Rahmen eines Stakeholder-Prozesses Instrumente zur Umsetzung einer Pilotförderung zu entwickeln. • Ziel des Auftrages ist es, nicht nur eine Pilotförderung zu konzipieren und bis zur Umsetzungsreife vorzubereiten, sondern letztlich auch den Weg für die Verstetigung einer Förderung für Reallabore/Testfelder auf Landesebene zu ebnet. • Ein wichtiges Förderziel ist es, die industrielle Wertschöpfung in Berlin zu generieren. Die Integration von Berliner indust. KMU in die Umsetzung von Reallaboren als Förderkriterium ist ein wichtiges Element zur Erreichung dieses Förderziels. 	SenWiEnBe III C 2 iVm IBB, BPWT, SenUMVK, WFBB, MWAE, Branchennetzwerke (z.B. SIBB)	Entwicklung eines ersten Call-Themas, eines Kriterienkatalogs zur Bewertung von Call-Themen und Anträgen, von zwei Blau-pausen für Richtlinien sowie die Erstellung einer sachgerechten Leistungsbeschreibung für eine Geschäftsbesorgung bis Ende August 2022. Start der Förderung: Ende 2022/Anfang 2023	EP 13, aus dem Ansatz „Modellprojekte zur Umsetzung der innoBB 2025“

5	Klimaschutzmaßnahmen in Betrieben	<ul style="list-style-type: none"> • Koordinierungsstelle für Energieeffizienz und Klimaschutz im Betrieb (KEK) mit individuellen Beratungsangeboten und Vernetzungsmöglichkeiten für Unternehmen 	SenWiEnBe III A 1	<ul style="list-style-type: none"> - Die KEK hat ihren Betrieb ab 28.02.2022 aufgenommen - Laufzeit zunächst 2 Jahre mit Option auf 2 weitere Jahre 	EP 13
6	Klimaschutzmaßnahmen in Betrieben	<ul style="list-style-type: none"> • SenUMVK - Gutachten zu ressourcenschutzbezogenen Unterstützungsleistungen für Berliner Unternehmen 	SenUMVK I B	<ul style="list-style-type: none"> - Unternehmensbefragung im Mai/Juni 2022; Zwischenergebnisse sollten im Juli 2022 vorliegen 	IFF
7	Amber Initiative	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau eines selbsttragenden, innovativen und international wettbewerbsfähigen 3D-Ökosystems in der Region Berlin-Brandenburg 	BPWT, SenWiEnBe III C 1, TU Berlin	<ul style="list-style-type: none"> Besetzung von zwei Stellen in der Innovationsbegleitung bei BPWT - Einsetzung eines AMBER-Lenkungskreises - Übertragung der Markenrechte und Initiierung einer DACHMARKE zum Thema Additive Fertigung 	IFF-Mittel
8	Amber Sondercall	<ul style="list-style-type: none"> • AMBER Sonder-Call <p>Aufruf zur Bewerbung um Zuwendungen nach Pro Fit-Richtlinien für innovative FuE-Vorhaben im Bereich 3-D-Druck</p> <p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Personalisierte Medizintechnik - Bau und Leichtbau - Additive Fertigung mit biobasierten Werkstoffen - Additive Fertigung im/für den Weltraum 	SenWiEnBe III C 1	<ul style="list-style-type: none"> - Veröffentlichung des Calls am 15.03.2022 - Durchführung einer Antragswerkstatt in der 17. KW 2022 - Förderentscheidung 14.12.2022 - Start der Finanzierung der Projekte ab Januar 2023 	IFF-Mittel
9	Niedrigschwellige Informations- und Unterstützungsangebote zur Digitalisierung von KMU	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung Digital+, Forschungsprojekt zur Ermittlung des Digitalisierungsstandes Berliner Unternehmen mit Entwicklung von Maßnahmenpaketen/Empfehlungen mit dem Ziel der Erhöhung des Digitalisierungsgrades der Unternehmen; Ableitung von Empfehlungen für Entwicklung von Maßnahmen der politischen Akteure, des Senats und Verbänden. 	HTW Berlin; Digitalagentur	<ol style="list-style-type: none"> 1) retrospektive Erhebung Apr-Sep 22 2) vertiefende Case-Studies Okt 22-Sep 23 3) Erstellung Digitalisierungsnavigator Jan 23-Dez 23 4) Ergebnisverbreitung Jan 23-Mar 24 	Projektförderung aus MPI-Mitteln 2018-2021

10	<ul style="list-style-type: none"> Regionales Transformationsnetzwerk Automobil- und Zulieferindustrie Berlin-Brandenburg Re-TraNetz BB 	<ul style="list-style-type: none"> Flankierende Maßnahme des Zukunftsfonds Automobilindustrie. Die Autoindustrie befindet sich derzeit im Wandel - Dekarbonisierung durch Elektrifizierung des Antriebs, Entwicklung neuer Fahrzeugkategorien wie Light Electric Vehicles, der erhöhte Stellenwert von Software in Fahrzeugen, die durchgreifende Digitalisierung der Produktentstehung sowie neue Mobilitätskonzepte - die gesamte Wertschöpfungskette verändert sich, Zulieferstrukturen müssen neu zusammengestellt, Mitarbeitende müssen gezielt qualifiziert werden. Das Transformationsnetzwerk soll die regionale Auto- und Zulieferindustrie unter Einbeziehung von Unternehmen, Startups anderer Branchen, Wissenschaft und Politik wirkungsvoll unterstützen, diesen Wandel zu gestalten, Wertschöpfung und Arbeitsplätze dieser Branche in der Hauptstadtregion zu erhalten und weiter auszubauen. Primäre Zielgruppe: regionale Automobil- und Zulieferindustrie - insbesondere KMU; Unternehmen anderer Branchen (Maschinenbau, Elektrotechnik, Digitalwirtschaft, etc.), denen neue Kooperationsmöglichkeiten mit der Automobilwirtschaft eröffnet werden; Einbeziehung von Startups geplant. Ziel ist die deutliche Stärkung der Region als Anbieter von Lösungen für die Mobilität der Zukunft. 	<p>BPWT iVm bfw (Berufsbildungswerk des DGB), bbw Hochschule (Berufsbildungswerk des VME / UVB), TU Berlin, Fraunhofer IPK, Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB)</p> <p>Alle regionalen Unternehmen der Automobil- und Zulieferindustrie können sich im ReTraNetz engagieren und von den Ergebnissen profitieren. Vorgesehen ist die synergetische Zusammenarbeit mit existierenden Initiativen, Netzwerken und Zentren, z. B. aBB Automotive Berlin-Brandenburg, Werner-von-Siemens Campus, Mobility goes Additive. Berlin Partner und WFBB gewährleisten die enge Einbindung des Re-TraNetz in die Arbeit des Clusters Verkehr, Mobilität und Logistik.</p>	<p>Start vorauss. Juli 2022 - Mitte 2025</p> <p>Erarbeitung der Transformationsstrategie bis 04/2023; daraus abgeleitet konkrete Maßnahmen und Projekte</p>	<p>Förderung aus dem Programm Zukunftsfonds Automobilindustrie des BMWK; z. T. Ko-Finanzierungsanteile durch die Kernpartner</p>
----	--	---	---	---	--

Handlungsfeld II - Kompetenzen - Entwicklung neuer Kompetenzen, Arbeits- & Organisationsmodelle					
	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Beteiligte Akteure	Zeitplanung und Meilensteine	Finanzierung
1	Regionales Zukunftszentrum (KI) Berlin. Digitale Arbeitswelten gestalten (RZBE)	<ul style="list-style-type: none"> Das Regionale Zukunftszentrum Berlin unterstützt Betriebe als Informations-, Beratungs- und Vermittlungsstelle bei der Digitalisierung und der Einführung von KI-Anwendungen. Es möchte die Potenziale von digitalen Anwendungen hervorheben und Lösungswege zur Überwindung möglicher Einführungshemmnisse aufzeigen. Die sozial-partnerschaftlich entwickelten Angebote (Beratung, Vermittlung sowie betriebliche Weiterbildungsangebote) richten sich an drei betriebliche Hauptzielgruppen: Führungskräfte/Personalverantwortliche, Beschäftigte und Betriebs-rät*innen/Interessensvertretungen. Darüber hinaus soll die Transparenz der bestehenden Angebote im Land Berlin über ein zentrales Internetportal verbessert und KMU so bei einem niedrigschwelligen Zugang zu Beratung und Förderung unterstützt werden. Die Angebote des Zukunftszentrums richten sich an alle Branchen in Berlin. RZBE unterstützt branchenoffen KMU der Berliner Wirtschaft im digitalen und demographischen Wandel, insbesondere bei der modellhaften partizipativen Erprobung digitaler Technologien und der co-kreativen Einführung von KI-Anwendungen 	Forschungsinstitut Berufliche Bildung (f-bb) in Kooperation mit Arbeit und Leben und Fortbildungs-akademie der Wirtschaft (FAW); einbezogen: SenIAS, IHK, HWK, DGB, UVB, RD BB	AP 1a: Umsetzung von Bedarfsanalysen AP 1b: Entwicklung 5 Module für innovativer Lehr-Lernkonzepte (iLLK), AP 2a: Umsetzung der Zukunftsberatung AP 2b: Umsetzung der 5 iLLKs AP 3: Vernetzung AP 4: Entwicklung von 3 betrieblichen Maßnahmen (KI-Einführungsmodul) zur Erprobung im betrieblichen Kontext AP 5: Entwicklung einer effektiven Öffentlichkeitsarbeit Durchführung vom 01.03.21-31.12.2022	BAMS / SenIAS
2	Weiterbildungs-angebote Leichtbau	<ul style="list-style-type: none"> Berufliche und berufsbegleitende Weiterbildung: Die Zusammenarbeit von Akteuren aus dem Leichtbau- und Bildungsbereich ausbauen und koordinieren, um Fachkräfte mit Angeboten der beruflichen Weiterbildung im Bereich Leichtbau zu unterstützen. 	Composites United e.V.	<ul style="list-style-type: none"> Bis 31.12.2021: Bedarfsanalyse Bis 30.06.2022: Konzeption der Weiterbildungsmodule und Netzwerkaufbau bzw. -ausbau Bis 31.12.2022: Exemplarische Umsetzung der Angebote/ Evaluation 	Projektförderung MPI 2018-2021

3	MotionLab.Berlin - MakeUp IoT Talent Program	Für jeweils 5 Monate werden 130 ausgewählte Studierende von Experten aus Wirtschaft, Forschung und Startup Umfeld unterstützt, innovative IoT-Technologien in Prototypen und Business Cases zu entwickeln. Neben Coaching und Workshopprogramm steht die gesamte Infrastruktur inklusive Maschinen wie 3D-Druck des Hardtech Innovation Hub & Makerspace des MotionLab.Berlin sowie die Lehre der CODE University of Applied Sciences zur Verfügung. Die Studierenden arbeiten in interdisziplinären Teams. Die spezifischen Meilensteine sowie die große, öffentliche Abschlusspräsentation - Demo Day - macht innovative Technologien für die Allgemeinheit zugänglich. Das 2 Jahre dauernde, aus 4 Durchgängen bestehende MakeUp IoT Talent Programm ist das erste und einzige Programm in Deutschland, welches sich auf die Ausbildung von Fachkräften im Bereich IoT spezialisiert. Durch diese Ausbildung stehen in Zukunft Fachkräfte dem Arbeitsmarkt zur Verfügung, die Unternehmen bei der digitalen Transformation begleiten werden und innovative Technologien in Startup Gründungen realisieren. Somit werden neue Arbeitsplätze geschaffen und Berlin als IoT Standort durch innovative Technologien etabliert.	MotionLab.Berlin (MotionLab ML GmbH), IoT+ Network, De-Hub Initiative, Berlin Partner, CODE University of Applied Science	Juni 2021 - Juni 2023 - 4 Durchläufe a 5 Monate mit je 30-40 Teilnehmern:innen, Mind. 40% Frauen als Teilnehmerin, 4 öffentliche Demo-Day Präsentationen in denen erlernte Fähigkeiten in Form von realen Projekten präsentiert werden Publikation über best practice Methoden in der Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Innovation Hubs und Wirtschaft Best case: Weiterführung eines Lehrprogramms zur Ausbildung von Fachkräften in IoT nach Abschluss des Förderungsprogramms oder Weiterführung durch gemeinschaftliche Arbeit mit öffentlichen Institutionen Nach Ablauf der 2-jährigen Testphase in Q4 2023 ist die Weiterführung durch eine enge Zusammenarbeit mit Hochschulen und Wirtschaft angestrebt.	400.000 € - Eigenkapital der MotionLab ML GmbH + 400.000€ Förderung Digital Hub Initiative
4	Bedarfsorientierte Weiterbildungsangebote im Bereich der digitalen Kompetenzen initiieren	<ul style="list-style-type: none"> • Identifikation konkreter Bedarfe mit Unternehmen, Verbänden und Netzwerken • Entwicklung von Formaten analog zum „Future of Education“ Format des IoT-Netzwerks 	BPWT ; Unternehmensnetzwerke; Digitalagentur; Fachverbände; bezirkliche Wirtschaftsförderung; SenIAS - Abt. II Arbeit und Berufliche Bildung	Meilensteinplanung folgt.	

5	<p>LOK 4.0 – Lernortkooperation (LOK) in der digitalen Lern- und Arbeitswelt (Arbeitstitel)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Pilotprojekt „Berliner Standards zur Lernortkooperation (BER-LOK)“ (2019-2021) wird auf alle beruflichen Schulen und kooperierende Ausbildungsbetriebe ausgerollt über Tutoring und Matching von Tandems (1 BER-LOK-Schule und 2 LOK 4.0 - Schulen) <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Good Practice zu digitaler LOK aus BER-LOK-Schulen kopieren und implementieren • neue digitale Kooperationsformen entwickeln • Formen zur Stärkung digitaler Kompetenzen (KMK 2017, 2021; DigCompEdu) auf Azubi-, Ausbilder_innen- und Lehrkräfteseite ausbauen • Vernetzung digitaler Kompetenzen mit berufsfeld-spezifischen-/berufsübergreifenden Kompetenzen und Handlungsorientierung <p>Berufliche Schulen mit Ausbildungsberufen aus Elektro und Metall, hier v.a. die neu geordneten Ausbildungsberufe und die neue Standardberufsbildposition „Digitalisierung“ arbeiten eng mit Industrieunternehmen zusammen und steigern so die Ausbildungsqualität und die Qualifizierung neuer Fachkräfte; Industriestandort Berlin bleibt mittel- und langfristig resilient und innovativ</p>	<p>SenBJF IV A, IV B, IV C iVm HU Berlin, Institut für betriebliche Bildungsforschung (ibbf), 8 Pilotschulen des BER-LOK-Projekts, IHK mit Matching-Tandems weiterer beruflicher Schulen und deren Ausbildungsbetrieben</p>	<p>30. Mai 2022: Transfer an interessierte Schulen für LOK 4.0</p> <p>August 2022: Auftakt in Präsenz in Digital Education Lab (DEL) der IHK; Start wissenschaftlicher und Pro-zessbegleitung durch HU Berlin</p> <p>Sept. /Okt. 2022: Verbundtreffen mit Austausch und Workshops (September: in Präsenz in DEL, Oktober: online)</p> <p>2023: Tandems BER-LOK und LOK 4.0 - Schulen entwickeln LOK-Projekte zwischen Schulstandorten und Ausbildungs-unternehmen; 3 Verbundworkshops zur Vernetzung aller LOK 4.0-Schulen</p> <p>2024: s.o.</p> <p>2025: LOK-Projekte laufen, finale Verbundworkshops, Abschluss der wis-senschaftlichen Begleitung und der Projektlaufzeit</p>	<p>EP 10; bei Bedarf Anfrage kleinerer Honorare über MPI-Mittel</p>
---	---	---	--	--	---

6	Roundtable Azubi im Zentrum	<ul style="list-style-type: none"> • Der Runde Tisch „Azubi im Zentrum“ soll zentrale Akteure rund um die duale Ausbildung vernetzen und den/die Auszubildende als Individuum und Schlüsselfigur für Innovation und Erfolg im Unternehmen fokussieren nach einer Art "Landkarte": Wo ist der/die Azubi schon verortet (wo schon eingebunden? Was kann er/sie, was hat er/sie laut Rahmenlehrplan, Ausbildungsordnung schon gelernt? Welche berufsfeld(übergreifenden) beruflichen Kompetenzen hat er/sie schon in handlungsorientierter Verzahnung mit digitalen Kompetenzen (KMK 2017, 2021)? • Unternehmen und Scale-Ups in ihrer Verantwortung für Ausbildung sensibilisieren sowie Innovation aus Start-Ups aufgreifen • Arbeiten und Lernen zusammendenken, Grundlage für Lernkultur angesichts kommender Krisen (Kollaboration, Umdenken, Verhalten): Pandemien, Klimawandel, digitale Technologien und gesellschaftliche Herausforderungen; die duale Ausbildung, insbesondere im Bereich Elektro und Metall, hier v.a. die neu geordneten Ausbildungsberufe und die neue Standardberufsbildposition „Digitalisierung“, wird qualitativ gesteigert, Qualifizierung neuer Fachkräfte; Industriestandort Berlin bleibt mittel- und langfristig resilient und innovativ 	SenBJF IV A iVm SenIAS, Digitalagentur Berlin, IHK, berufliche Schulen aus dem Projekt „LOK 4.0“, diverse Ausbildungsunternehmen und fortgeschrittene Start-Ups (sog. „Scale-ups“)	August 2022: Kick-Off: "Ausbildertreffen" in DEL bei IHK, wo Lehrkräfte aus OSZ und Ausbilder aus Unternehmen zusammenkommen und "Landkarte" aufzeigen: Über welche fachlichen und digitalen Kompetenzen verfügt der/die Auszubildende? Welche Einstellungen und Selbstkompetenzen liegen auf Seiten der Beteiligten vor (bzw. müssen entwickelt werden)? Welche Lehrkräfte sind aktuell über Entwicklungsprojekte in Betriebspraktika? September und Oktober 2022: Meetups in Zukunftsorten (z.B. AMBER) oder Ausbildungszentren (z.B. ABB) 2023-2025: in Planung	EP 10; bei Bedarf Anfrage kleinerer Honorare über MPI-Mittel
7	• KOMBIH (Kompetenzaufbau für Batteriezellfertigung in der Hauptstadtregion)	• Im Kern geht es um die Schaffung von Personal-Qualifizierungsmaßnahmen für die stark wachsende Batteriezellfertigung in Deutschland: KOMBIH beabsichtigt gemeinsam mit assoziierten Partnern aus Bildung, Forschung, Wirtschaft sowie Akteuren aus Arbeitsmarkt und Politik die nötigen Kompetenzen für wertschöpfende Prozesse der Batteriezellfertigung in Wertschöpfungskreisläufen zu identifizieren, um relevante Qualifizierungsangebote für die Zielgruppen zu entwickeln und in der Hauptstadtregion umzusetzen	Institut für betriebliche Bildungsforschung (ibbf) iVm Institut für betriebliche Bildungsforschung (ibbf), TU Berlin, BTU Cottbus, HWK Potsdam, Berufsbildungswerk des DGB (bfw); Assoziierte Partner: Cluster ET und VML	4,5 Jahre Projektlaufzeit, derzeit im Beantragungsprozess Projektstart erwartet zum September 2022	Projektantrag im BMWK-Förderaufruf „Qualifikationsmaßnahmen für die Batteriezellfertigung“; 100%-Förderung der Kernpartner

Handlungsfeld III - Rahmenbedingungen - Gestaltung industriebezogener Flächen & Infrastrukturen					
	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Akteure	Zeitplanung und Meilensteine	Finanzierung
1	<p>Neue nachhaltige /grüne / Null-Emissionen Industrie-standorte entwickeln</p> <p>Grüne Transformation bestehender Standorte unterstützen</p>	<p>• Entwicklung neuer Gewerbeflächen in Buchholz Nord: Initiierung von Maßnahmen zur Entwicklung der Gewerbeflächen im Norden v. Pankow. In Zusammenarbeit mit dem Bezirk und der SenSBW wird in den nächsten Jahren das größte Gewerbeflächenpotential Berlins entwickelt und für Ansiedlungen aufbereitet. Im Entwicklungsprozess werden die Belange der energetischen Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes berücksichtigt.</p>	<p>SenWiEnBe IV A , in Kooperation mit SenSBW, II B; einzubeziehende Akteure: Bezirk Pankow, SenUMVK, WISTA Management GmbH (hier WISTA.Plan GmbH)</p>	<p>Entwicklungskonzept liegt vor; Grundlagenermittlung und Gutachtenerstellung: in 2022/2023; Maßnahmen zur Schaffung von Planungsrecht: ab 2023; Umsetzung von Erschließungsmaßnahmen und Ansiedlung: noch offen</p>	<p>EP 13</p>
2	<p>• Entwicklung eines Call-basierten Förderinstruments für grüne Gewerbestandorte im Kontext des BEK</p>	<p>- Notwendigkeit: Gerade in Gewerbegebieten gibt es große Effizienzpotentiale und oft ungenutzte Synergien, aber es Bedarf eines Organistors und Koordinators, um verschiedene Akteure zusammenzubringen, Potentiale zu lokalisieren und Maßnahmen umzusetzen.</p> <p>- Zielsetzung: Entwicklung Berlins als einen nachhaltigen Industriestandort --> Orte der Industrie und Gewerbe müssen zu mehr Anstrengungen in Sachen Klimaschutz motiviert werden. Geplant ist deshalb ein Förderprogramm für bestehende Gewerbegebiete aufzulegen, mit dem diesen die Möglichkeit eröffnet wird, zum einen ein Klimamanagement einzurichten oder ein Klima- und Energiekonzept zu erstellen. Mit dem Programm kann über die Unternehmensgrenzen hinweg gemeinsam an Lösungen gearbeitet werden; Potentiale zu CO2-Einsparungen sind so oft größer</p> <p>- Mögliche Aufgaben: Klimaschutz- und Energiekonzepte, Verkehrskonzepte (effizienter Güterverkehr, eMobility), Förderberatung, Ver- und Entsorgungsmanagement, Klimaanpassungsmaßnahmen, Aufbau virtueller Kraftwerke (lokales Angebot überschüssiger EE-Produktion)</p> <p>- Antragsteller: Unternehmensnetzwerke, Liegenschaftsverwaltungen</p>	<p>SenWiEnBe III A 1, ggf. weitere</p>	<p>Feinkonzeptionierung erfolgt voraussichtlich in Q3 2022</p>	<p>EP 13, evtl. BEK</p>

3	Untersuchung Produktion in der Stadt	<ul style="list-style-type: none"> • „Lautes“ Gewerbe wird aus gemischten Lagen und selbst aus gesicherten Gewerbegebieten aufgrund von Immissionen in die äußere Stadt oder aus der Stadt verdrängt. Ziel der Untersuchung sollte es sein, Methoden und Instrumente zu finden, wie der vorhandene Bestand an Industrie- und Produktionsbetrieben im Stadtgebiet gesichert und bei der Neuentwicklung gemischter Quartiere geeignete Standorte etabliert werden können. • Vermeidung von Verdrängung von Produktionsbetrieben aus dem urbanen Raum; Planung nachhaltiger gemischter Quartiere mit der Möglichkeit Produktionsstandorte zu etablieren bzw. im Bestand zu halten 	SenWEB IV A , III C, BPWT, IHK Einzubeziehen: SenSBW	Ergebnisse der Untersuchung sollen Ende 2023 vorliegen	EP 13
4	Potentialanalyse Gewerbebestandorte	<ul style="list-style-type: none"> • Beauftragung einer Studie zur Lokalisierung und Untersuchung von innovativen Gewerbebestandorten und Unternehmensnetzwerken in Berlin • Ziel der Analyse soll es u. a. sein, eine Übersicht in den unterschiedlichen Gewerbebestandorten und deren Strukturen, Vernetzungen und Potenzialen zu geben, um als Grundlage zur Entwicklung eines stadtweiten Konzeptes für die Industrie- und Gewerbebestandorte von morgen genutzt zu werden. Es soll besonders ein nachhaltiges Wachstum der Berliner Wirtschaft mit mehr Industrie und einem erfolgreichen Mittelstand mit in Berlin angesiedelten Entscheidungsstrukturen fördern. 	SenWiEnBe IV A	Q III 2022: Vergabe der Dienstleistung zur Erstellung der Potenzialanalyse Q I 2023: erste Ergebnisse der Potenzialanalyse (Bestandsaufnahme) Q III 2023 Ergebnisse der vertieften Untersuchung	EP 13

Handlungsfeld IV - Kommunikation & Vernetzung - Zielgerichtete Zusammenarbeit & Kommunikation					
	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Akteure	Zeitplanung und Meilensteine	Finanzierung
1	Strukturen für die Profilierung und Unterstützung der Unternehmensnetzwerke schaffen	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung eines Formats zum regelmäßigen Austausch zwischen SenWiEnBe und Vertreter:innen der Unternehmensnetzwerke in ihrer Rolle als Sprachrohr und Multiplikatoren industrieller KMU in Berlin 	SenWiEnBe III C 1 , Unternehmensnetzwerke; ggf. Service- und Beratungsstelle für regionale Industrieinitiativen des DIHK	<ul style="list-style-type: none"> Austausch zwischen SenWEB und Vertreter:innen der Unternehmensnetzwerke zu Bedarfen, Potenzialen und Weiterentwicklungsmöglichkeiten der Gewerbe- und Industriestandorte (Feb 22 – Mai 22) Flankierung Verhandlungen über die Verlängerung der Service- und Beratungsstelle für regionale Industrieinitiativen (Juli 22) Verabredung und Etablierung eines Formats zum regelmäßigen Austausch zwischen SenWEB und Vertreter:innen der Unternehmensnetzwerke (ab Aug 22) 	EP 13
2	Bestehende Förderangebote bekannter machen	<ul style="list-style-type: none"> Das bestehende Förderinstrumentarium insbesondere bei Industrieunternehmen bekannter machen. Neue Fördermöglichkeiten auf der Landes-, Bundes- und EU-Ebene für die Umsetzung der MPI-Ziele aufzeigen. 	SenWiEnBe III C 1 , IBB, Berlin Partner	<ul style="list-style-type: none"> Bis Qu IV.2022 Aufbau einer Webseite bei der IBB mit gebündelter Darstellung der bestehenden Förderangebote für Industrieunternehmen Bis Qu IV. 2022 Ergänzung SenWEB-Seite um gezielte Förderinformationen für Industrieunternehmen (Verlinkung/ Vermittlung) Ab 2023 regelmäßige Informationen in den MPI-Newslettern über relevante neue Förderangebote (Landes-, Bundes-, EU-Ebene) 	Eigene HH-Mittel der beteiligten Organisationen

3	Grünes Kraftwerk - Visualisierung der regenerativen Ener- gieerzeugung	Ziel ist es, im Gewerbegebiet Motzener Straße die umwelt- freundliche Strom- und Wärmeerzeugung digital zu erfassen und öffentlich sichtbar via Internetseite zu visualisieren (das Industriegebiet schafft sich ein digitales „Grünes Kraftwerk“).	UnternehmensNetzwerk Motzener Straße e.V.	Bis 31.12.2021: • Akquise der Teilnehmenden des Projektes • Informationsveranstaltungen • Recherche, Ansprache und Einbau Mengenähler Bis 30.06.2022: • Programmierung und Zusammenführung der Daten in einer Datenbank • Erstellung einer Website zur Visual-isierung Bis 31.12.2022: • Akquisition von weiteren Teilnehmern, Öffentlichkeitsarbeit Bis 31.12.2023: • Projektbegleitung, Auswertung, Klärung von Rückfragen, Öffentlichkeitsarbeit	Projektförderung MPI 2018- 2021
4	Professionalisierung des Berlin-Brandenburger Messeauftritt in Hannover	Schaffung einer innovativen Gemeinschaftspräsenz der Metropolregion Berlin-Brandenburg auf der Indust-riemesse Hannover durch schrittweise Umsetzung des neuen Konzeptes Inhaltliche Maßnahmen sollen den folgenden Zielen dienen: 1. One-Region Angleichung der 5 Messestände, 2. Präsenz-Hybrid, 3. Weiterentwicklung (AuWi-)Plattform Innoloft für MHI, 4. Contentmanagement und Coaching der Aussteller Administrative Maßnahmen: 1. Abstimmung zwischen Skzl und SenWiEnBe zur Finanzierung und Zuständigkeit 2. Abstimmung zwischen BPTW, SenWiEnBe und WFBB - Umgang AuWi-Plattform	BPWT, TUBS, WFBB, IHK Cottbus, MWAE, SenWiEnBe	1. Inhaltliche Maßnahmen für Folgejahr werden im Rahmen der Nachbereitung und Evaluation der HMI festgelegt - Wiederkehrend 2. Administrative Maßnahmen: 2022-2023	1. Klärung der Finanzierung 2. MPI-Mittel für Sonder- maßnahmen 3. Pfl-Programm kann ggf. mitfinanzieren (Anträge über II F)

5	ProFIT Performance Day – “(ein industriespezifischer Untertitel wäre noch zu entwickeln)“	<ul style="list-style-type: none"> • Mit dem „ProFIT Performance Day“ (PPD) als neues Veranstaltungsformat und Kommunikations-tool könnten insbesondere Vorhaben präsentiert werden, die als Best-Practice-Beispiele inspirieren und zu Cross-Cluster-Kooperationen anregen. <p>Durch das Aufzeigen von Anwendungsmöglichkeiten der im Rahmen von ProFIT entwickelten digitalen Technologien, sollen Kooperationen zwischen der IKT-Branche und der Industrie angeregt und somit ein Beitrag zur digitalen Transformation der Berliner Industrie geleistet werden.</p>	SenWEB III B 1/III C 2 iVm IBB, BPWT & ggf. Branchennetzwerke (z.B. SIBB)	Die Bereiche III B 1 und II B 2 planen, den PPD erstmals im Sept./Okt. 2022 zu erproben.	Projekt Zukunft
6	Berliner Wirtschaftskonferenz (Arbeitstitel)	Konferenz(-reihe), die regionale, nationale und internationale Akteure der Wirtschaft adressiert und auf die Potenziale des Wirtschaftsstandorts Berlin aufmerksam macht	IBB , BPWT	Geplanter Zeitpunkt der ersten Konferenz: Herbst 2023	Berlin Beitrag